

2) = wurmhaf 2. — 3) in der Stimmung, daß einen etwas wurmt, verdrießt (wurmisch).

Würst, die; Würste; Würstchen, =el: 1) eine Speise, bestehend aus gehacktem Fleisch (gew. vom Schwein) mit verschiedenen Zusätzen, gefüllt in einen Tierdarm, =magen u. ä. — Sprichw.: Würst wider Würst, wie du mir, so ich dir; Bräut du mit die Würst, | so Wsch ich dir den Dursch, eine Hand wäscht die andere; Wie der Mann ist, so — oder: Nach dem Mann brät — man die Würst; Durschil: Das ist mir Würst (s. Pomade II); f. ferner Speckseite. — 2) etwas von der Form der gewöhnlichen (in Därme gestopften) Würste (vgl. Wurst), z. B. auch bei manchen Fuhrwerken (Wursthagen, =schlitten), ein langer, schmaler Sitz, nam. für rittlings darauf Sitzende — und: ein Fuhrwerk mit solchen Sitzen: Ein kleines Jagdwürstel, mit zwei Engländern bespannt. **Solte**: Auf der Würst reiten (s. d. I e), auch wortspielend mit 1: Würst (oder Kruppen) Reiter. — 3) als Fstw., f. 2; ferner nam. zu 1, z. B.: Würstband, =bende, die Enden einer Würst zuzubinden; Würstblatt, (verächtl.) = Zeitung (vgl. Käseblatt); Würstbägel, zum Aufspannen des zu füllenden Darms; Würstfest, Würstfleisch; Würsthans, f. Hanswürst; Würsttraut, Satureia hortensis; Würstuppe [2], Würstuppe, wulstige, aufgeworfene Lippen und: Person mit solchen; Würstfattel, mit Wülsten; Würstsuppe, Metegelsuppe; Würstzäpfel. || **Würstel**, der, =s; uw.: Sanswürst. || **würsteln**, intr. (haben): langsam oder nachlässig arbeiten (wie die Würst langsam immer mehr gefüllt und gestopft wird). || **würsten**: 1) intr. (haben): Würst machen. — 2) tr.: wurstförmig machen, wulsten. || **Würstler**, der, =s; uw.: 1) Fleischer, der Würst macht; auch (landsch.): Würstler. — 2) Würstbägel. || **würstig**, Ew.: wulstig.

Wurte, die; =n: Erderhöhung, nam. am Ufer, für Wohnungen. Vgl. Wurfb: Werb 2h.

Wurze, die; Würze, Würzen: (veralt.): 1) Pflanze, Kraut, Laub; fast nur noch in Pflanzennamen. — 2) Wurzel. — 3) Gewürz. || **Würze**, die; =n: 1) (altert.) Pflanzen, nam. als heilkräftig oder giftig. — und: die daraus gewonnenen Mittel. — 2) = Gewürz 2, eig. und verallgemeinert und bildl.: Mußt, diese Würze des Lebens. — 3) (Brauer.) Die aus Malz und Hopfen bereitete klare, zuckerhaltige Flüssigkeit, die durch Gärung in Bier übergeht. — 4) als Fstw., z. B.: Würzduft [2], würziger; Würzgarten [1]; Würzhandel, =laden, =händler, =tramer, Materialhandel usw.; Würznägelchen, Würznägel, f. Nagel 4; würzreich, würzig; Würzrog [3]; Würzweife [1], Kräuterweife, f. Weife 2; Würzwein, würziger oder gewürzter. || **Wurzel**, die; =n; (=chen), Würzelchen, Würzel(e)lein: 1) der nach unten wachsende, Nahrung einjagende Teil der Pflanze (s. d. und Baum), oft auch bildlich, z. B.: Wurzel schlagen, fassen, treiben, gewinnen; Etwas mit der Wurzel; die Wurzel des Übels ausrotten; Welch ist eine Wurzel alles Übels; Hier (im Vaterland) sind die starken Wurzeln deiner Kraft. **Sch.**, usw. — vgl. 3 b; 5; 6. — 2) (vgl.: Wurz) Gewächse, bei denen hauptsächlich die Wurzel in Betracht kommt, z. B.: (Getre) Wurzeln, Möhren; vgl. Schwarzwurzeln; =Wurzeln, Wurzelwort, nam. = Stenpflanzeln; = ferner nam. als Grundwort zahlreicher Pflanzennamen. — 3) übertr.: der untere — zuw. (s. b) der hintere — Teil von etwas, sofern es damit festhält, wie die Pflanze mit der Wurzel im Boden, z. B.: a) Wurzel eines Berges [= Fuß], Gebirges [= Stod]; / b) von Körperteilen: Die Wurzel der Hand, des Fußes, eines Haars, Nagels, Fingus usw. — 4) Etwas, das einer Wurzel mit Fasern mehr oder minder ähnlich sieht, z. B.: die Zäcchen am Blidsilber; Art Schnitzschnecke, Helix auricularia u. a. — 5) (Sprachl.) ein Wort oder Wortteil als Stamm. — 6) (Math.) die Grundzahl einer Potenz: Die zweite Potenz (oder das Quadrat), die dritte, vierte usw. von 3 ist 9; 27; 81 usw.; also ist 3 die zweite oder Quadratwurzel (auch Basis) von 9; die dritte von 27; die vierte von 81 usw., in algebraischer Bezeichnung:

$3 = \sqrt{9}$ (oder $\sqrt{9}$) = $\sqrt[3]{27}$ = $\sqrt[4]{81}$ usw.; Die Wurzel aus einer Zahl stehen usw. — 7) als Fstw., z. B.: wurzelartig; Wurzelbaum, Mangle; Rhizophora; Wurzelhafer; Wurzelstängel; eine Pflanze der Rhiziere, Rhizopoda; Wurzelhaare; wurzellos; wurzellos; Wurzelmann: a) einer, der Wurzeln, nam. heilkräftige, sucht, ausgräbt und verkauft (vgl.

Kräutermann); b) übertr.: einer, der die Wurzeln, den Grund von etwas aufsucht; c) Agram (s. d. unter Wagenmann); Wurzelkreb, Schmarotzer mit wurzelartigen Saugfüßen; Wurzelmaus, Arvicola oecconomus; Wurzelstibe [5]; wurzelständig, von Pflanzenteilen: an der Wurzel stehend; Wurzelstod, f. Stod 4; Wurzelstorf, mit Überreife von Wurzeln; Wurzelwort [5]; Wurzelzahl [6]; Wurzelzäfer; Wurzelzeichen [6]. || **wurzelhaft**, Ew.: eine (Sprach-)Wurzel seiend, bildend, solcher angehörig. || **würzel(e)lig**, Ew.: Wurzeln habend, bef. in Menge. || **würzeln**: 1) intr. (haben, sein): Wurzel gefaßt haben und so feigewachsen sein, haften, auch bildl. und übertr. — 2) tr., bewirkend zu 1; auch rebz. = 1: Sich festwurzeln. — 3) intr. (haben): (Weidm.) Der Dachs wurzelt, wühlt nach Wurzeln; scherz.: Jemand wurzelt, arbeitet, sich in seinen Ggld. vertiefend und darin wühlend, stillflegig vor sich hin; auch (landsch.) = gekrümmt gehen oder hüpfen. || **würzen**, tr., auch ohne Dst. = mit Kräutern, nam. mit schmackhaften, zubereiten; würzhaft, würzig machen, — in Bezug auf den Geschmack (eig. und bildl.) oder auf den Geruch. || **würzhaft**, würzig, Ew.: Geschmack oder Geruch des Gewürzes habend; gewürzt. || **Würzling**, (Würzling), der, =s; =e: Fechter. || **Würzung**, die; (=en): das Würzen, auch bildl.

Wusch! Ausruf = wisch; wusch. || **wütschen**, intr. (sein): f. wütsen 2.

Wüßel, das, =s; uw.: =chen: etwas, das sich lebhaft bewegt; nam. von Kindern. || **wüß(e)lig**, Ew.: 1) in reger Bewegung, lebhaft u. ä. — 2) artig, nett. — 3) fo, daß es einem durch alle Glieder kriibelt, zuckt, vor Schmerz oder Wohlgefühl. || **wüßeln**, intr.: sich zappeln, wimmeln, regen, f. wüßeln.

Wüste, der, (=es); 0: 1) etwas Garziges, Eitelregendes, Unflat, Schmutz, Kot: Wust, Gestalt und Grauen. 6.: Diese Widnis freien Städtelebens, dieser Wüst verfeinerter Verbrechen. **Seine**; Großheit und Wut [Zoten]. **S.**, usw. — 2) ein Wirrwarr, Chaos, unordentlich durcheinanderliegender Haufe u. ä., wobei der Begriff des Garzigen, Widerwärtigen (s. 1) bald mehr, bald minder zurücktritt. — 3) als Fstw. in: Wüstfeld, (landsch.) Brachland. || **wüßt**, Ew., =st: 1) garstig, häßlich, widerwärtig, schlimm u. ä. (so nam. bildl.). — 2) wirr (chaotisch); wo alles wild durcheinanderliegt, =geworfen wird; auch z. B.: Der Kopf ist mir wüste vom vielen Schreiben. **S.** — 3) öde (s. d.), bef. von Gegenden und Plätzen, denen es an Bewohnern oder an Anbau, oft an beidem fehlt; seltener, z. B.: Ein Bett steht wüst, leer, unbenutzt. || **Wüste**, die; =n: 1) (veralt.) der Teil zwischen Dünne und Hüfte, die Weiche; daher: Fleisch aus diesem Teil. — 2) der Zustand des Wüstseins (wüstheit), bef. = Öde (s. 3). — 3) wüster (s. d. 3) Ort, wüste Gegend, im strengsten Sinne: eine landbedeckte Ebene ohne Pflanzennemuch; zuw. minder bestimmt (vgl. seite II, Steppe, Widnis); oft bildlich; auch mit Müchicht auf den Zug, das Wandern (bef. der Kinder Israel) durch die Wüste; dichterisch auch von der weithin sich dehnenen Wasserfläche des Meeres (vgl. Sandmeer). — 4) als Fstw. zu 3, z. B.: Wüstene (be)wohner, Wüstentier; Wüstenvogel. || **wüsten**: 1) tr., selten statt verwüsten. — 2) intr. (haben) = 1, ohne Obj.; dann auch: sich wüsten, wildem Treiben hingeben; wüßt, wild wütschaften usw. || **Wüstenei**, die; =en: öde, wüste Gegend. || **Wüstheit**, die; =en: das Wüstsein und zuw. (mit Wz.) etwas Wüstes, z. B.: 1) Öde einer Gegend. — 2) Wesen und Treiben eines Wüstlings. — 3) Bosheit. — 4) Maßlosigkeit, wildes Treiben usw. — 5) Wüstheit und Eigenommenheit des wüsten. f. wüßt 2. || **wüstig**, Ew.: voller Wust (s. d. 1), grauenvoll u. ä. || **Wüstling**, der, =s; =e: 1) ein wüster, wilder Mensch; bef. ein wüster Gemüthsicht Fußgebender (Seemann, Roud); Wüstlingstreiben, Wüstlingsthaft. — 2) Grausmilde; Rotwüstling, Rotkehlchen. || **Wüstnis**, die; =niiße; **Wüstung**, die; =en: Wüstenei (vgl. Verwüstung).

1. **Wüste**, Ausruf: f. wüß.

II. **Wüste**, **wüsten**, **Wüstling** usw.: f. bei wüst.

Wüt, die; (Wüte): 1) leidenschaftlich heftige Erregung, die einen außer sich bringt, von Personen, dann auch von Tieren und in einer Art Belegung von etwas, das mit Ungeflüm aus-, lösbriecht: Die Wüt der Elemente, des Sturmes, des Ziebers; — In Wut [Zorn] über etwas; auf, gegen einen; Wut [Gier] nach etwas; Die Wut, zu schreiben und zu verfein,